KAB Aargauer Bildungstag, 11.11. 2023 in Wohlen

Lebendige Traditionen in der Schweiz – gestern und heute.
Brauchtum verstehen und erleben.

Erfreut begrüssten Franz Dahinden, Präsident KAB, und der Bildungsleiter Bernhard Lindner die gut 30 Gäste im Emmanuel-Isler-Haus.
In einer vielseitigen allgemeinen Einführung durch B. Lindner über das frühere und heutige Brauchtum sagte er u.a.: Das Brauchtum sollte leben, sonst geht es ins Museum. Das Leben würde ärmer. Aber so weit ist es nicht, denn das gelebte Brauchtum erfasst uns mit allen Sinnen. Aber auch das Bewahrende hat seinen Platz; deshalb gibt es neben dem UNESCO-Weltkultur- und Naturerbe (Stiftsbibliothek, Aletschgebiet) auch das immaterielle Kulturerbe: Feste (Umzüge, Badenfahrt) und Bräuche (Samichlaus, Fasnacht), Musik und Tanz, Kunsthandwerk (Strohhüte herstellen) sowie von den Religionen geprägte Anlässe (Prozessionen, Sternsingen).

Unter dem Titel "Feuer, Scheibenschlagen, Narro-Lauf. Brauchtum rund um die Fasnacht" erklärte uns Linus Hüsser die feurigen Bräuche um die "Schönsten Tage" in unserer Gegend. Ja, woher kommt eigentlich die Fasnacht, die ja gerade jetzt, am 11.11. um 11.11 Uhr (Martinitag war Zinstag) anfängt? Vor dem Fasten, das es z.T. auch vor Weihnachten gab, wollte man noch mal geniessen, genug essen und trinken, tanzen und singen. Im Frühling wurde wohl auch das ersehnte Ende des Winters gefeiert, mit Lärm die dunklen Geister vertrieben. Das führte auch zu den Guggemusiken. Mit möglichst grossen Feuerrädern und brennende Scheiben weit schlagen, gab es da und dort auch einen Wettbewerb unter den Dörfern.

Nach einer Gesprächsrunde zum "Christlichen Brauchtum heute", ging es dann zum feinen Mittagessen ins Wohn- und Pflegezentrum Bifang.

Danach gab uns Rolf Wüst aus Wohlen Einblicke in die grösste Chlausorganisation im Kanton Aargau, zuerst aber in die Geschichte des freigebigen, bischöflichen Nikolaus und seiner guten Taten. Heute arbeitet ein grosser Verein mit vielen Kläusen, Schmutzlis und Helfern an den 3 Besuchstagen fast bis zur Erschöpfung. R. Wüst organisiert aber auch die praktische Ausbildung der Kläuse, damit sie auf alle Eventualitäten vorbereitet sind, klug handeln und die Ermahnungen kindgerecht weitergeben.

Im Strohmuseum Wohlen erlebten wir mit der spannenden Führung durch die Dauerausstellung "Vom Stroh zum Gold" noch ein Handwerk, das es leider nur noch im Museum zu bewundern gibt. Ja, wie hat man die feinen Bordüren und die eleganten Hüte überhaupt aus den einstigen Abfallprodukt Stroh herstellen können. Meisterwerke ohne Zahl liegen in den Vitrinen und können zum Teil auch befühlt werden. Wohlen wurde durch die Strohmode und -Industrie in der ganzen Welt.
Das war ein sehr interessanter, vielseitiger Tag.
Ein grosser Dank gebührt allen Beteiligten! Karl Wiederkehr, Würenlos